



Nachhaltigkeits- bericht 2021



Einleitung



Grün Berlin entwickelt, baut und betreibt nachhaltige, grüne Infrastrukturen für Berlin. Wir schaffen urbane Freiräume für alle Berliner*innen und Gäste der Stadt. Unsere Anlagen dienen dem Gemeinwohl, bieten soziale Begegnungsorte und sind zukunftsorientiert, weil sie ressourcenschonend und klimaangepasst angelegt sind. Zudem entwickeln wir sichere, moderne Mobilitäts- und Verkehrslösungen.

Unsere Kernaufgabe ist es, Berlin für und mit den Bürger*innen klimafreundlicher und klimaresilienter zu gestalten. Dabei beziehen wir ökologische, wirtschaftliche und soziale Aspekte in unsere Arbeit ein und verfolgen so einen ganzheitlichen Ansatz zur nachhaltigen Stadtentwicklung: ob bei der Verwendung ökologischer Baumaterialien in unseren Bauprojekten, dem Einsatz von erneuerbaren Energien in unseren Liegenschaften oder bei der kontinuierlichen Bürger*innenbeteiligung zu unseren Vorhaben.

Durch eine Klimaschutzvereinbarung (KSV) mit dem Land Berlin haben wir uns in diesem Jahr verpflichtet, unsere CO₂-Emissionen und unseren Ressourcenverbrauch bis 2032 um 25% zu reduzieren.

Unser nachhaltiges Handeln im Bereich Ökologie erhält mit der Vereinbarung eine klare Zielrichtung. Darauf aufbauend etablieren wir ein umfassendes Monitoring, das unseren Fortschritt in den kommenden Jahren dokumentieren wird.

Als landeseigenes Unternehmen haben wir eine besondere Verantwortung bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele Berlins und nehmen eine Vorbildfunktion ein. Mit unserem Wirken gehen wir heute schon voran – und werden unser Engagement für eine nachhaltige, grüne Stadtentwicklung weiter ausbauen.





Eine nachhaltige Metropole für alle



Unsere Themen

Der fortschreitende Klimawandel und die zunehmende Verdichtung von Metropolen wie Berlin erfordern neue Ansätze für die Stadtentwicklung, einen neuen Umgang mit öffentlichen Räumen und neue Infrastrukturen für die klimafreundliche Mobilität der Zukunft.

Bei der Aufgabe, Berlin ökologisch, sozial und wirtschaftlich zukunftsgerichtet zu gestalten, sind wir leistungsfähiger und zuverlässiger Partner von Politik und Verwaltung.

Dabei leben wir eine Kultur des guten Bauens. Gut im Sinne des Gemeinwohls, damit Berlin lebenswert bleibt für ausnahmslos alle Menschen, die hier zuhause sind und die Gäste der Stadt. Gut im Sinne eines verantwortungsbewussten Wachstums, das einen Beitrag zu einer umweltgerechten, klima- und ressourcenschonenden Großstadt leistet. Gut aber auch im Sinne der Einladung an alle Berliner*innen, das eigene Umfeld durch Teilhabe und Engagement mitzugestalten.

1 Nachhaltige Stadt

Der Klimawandel erfordert eine nachhaltige Stadtentwicklung, die Klimaschutz und -anpassung, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert.

2 Öffentliche Räume

Mit der Entwicklung und dem Bau attraktiver öffentlicher Räume arbeiten wir für ein Berlin, das nach den Bedürfnissen seiner Bewohner*innen gestaltet ist. Durch ressourceneffizientes Bauen und eine auf die Zukunft ausgerichtete Transformation bestehender Infrastrukturen realisieren wir nachhaltige urbane Freiräume.

3 Innovative Mobilität & Verkehr

Wir entwickeln sichere Verkehrsinfrastruktur für die Mobilitätswende, die insbesondere auch fahrradfreundliche neue, barrierefreie und nachhaltig nutzbare Verbindungen durch die Stadt ebnet.

Rahmen für unser nachhaltiges Wirken



Deutscher Nachhaltigkeitskodex

Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex ist ein freiwilliger Standard für Transparenz in Bezug auf das Nachhaltigkeitsmanagement von Unternehmen und wird von fast 900 Unternehmen als Grundlage für die Nachhaltigkeitsberichterstattung genutzt. Ein wesentlicher Vorteil des Standards ist die vergleichbare Darstellung der unternehmerischen Verantwortung. Die Bewertung beruht auf 20 Indikatoren. Diese widmen sich ökologischen und sozialen Eigenschaften sowie Aspekten der Unternehmensführung im Rahmen der ESG (Environmental, Social and Corporate Governance). In einer öffentlich zugänglichen, digitalen Datenbank sind alle bisher veröffentlichten Erklärungen einsehbar.

Die 17 Nachhaltigkeitsziele in Berlin

Mit der Verabschiedung der Agenda 2030 im Jahr 2015 bekannten sich die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen zu 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs – engl. Sustainable Development Goals). Diese Ziele sind der internationale Referenzrahmen für nachhaltiges Handeln. Darauf aufbauend entwickeln Länder (bspw. Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie),

Bundesländer, Kommunen oder Unternehmen Konzepte, um diese Ziele zu erreichen.

Im November 2021 veröffentlichte die Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz einen Bericht, in dem anhand einer Maßnahmensammlung beispielhafte Aktivitäten des Berliner Senats zu den SDGs dargestellt werden. Zukünftig sollen auch die Projekte von Grün Berlin nach diesem Vorbild den Zielen zugeordnet werden.

Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm

Berlin hat sich das Ziel gesetzt, bis 2045 zu einer klimaneutralen Stadt zu werden und reagiert damit wie andere Metropolen weltweit auf die Herausforderungen des globalen Klimawandels. Zentrales Instrument zur Erreichung der Berliner Klimaziele ist das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK 2030). Wesentliche Meilensteine des Programms zur Minderung der Treibhausgasemissionen in der Hauptstadt zum Vergleichsjahr 1990 sind:

1. Bis 2030 – Minderung um 70%
2. Bis 2040 – Minderung um 90%
3. Bis 2045 – Minderung um 95%
(Klimaneutralitätsziel)



Wir sind
wertschätzend.

Grün Berlin – Unsere Unternehmenswerte

In einem partizipativen Prozess haben die Grün Berlin-Mitarbeiter*innen gemeinsam Unternehmenswerte erarbeitet. Die Werte verbinden alle Mitarbeiter*innen, geben Orientierung und leiten ihr Handeln. Neben dem Leitbild und dem Aufgabenverständnis sind hier auch das Unternehmensziel („Unser Ziel ist eine lebenswerte und nachhaltige Stadt.“) und die Haltung („Wir leben eine Kultur des guten Bauens.“) festgeschrieben. Auch in den Grundsätzen der Zusammenarbeit ist die Nachhaltigkeit verankert. Die nebenstehende Darstellung gibt einen Überblick über die Grundsätze der Zusammenarbeit.

Wir achten
aufeinander.

Wir
kommunizieren
aktiv.

Wir arbeiten
qualitätsbewusst.

Wir sind
Veränderungen
gegenüber
aufgeschlossen.

Wir sind offen
für Feedback.

Wir handeln
nachhaltig.

Wir unterstützen
persönliche
und berufliche
Entwicklung.

Wir schätzen
Teamarbeit.

Wir legen Wert
auf Vielfalt.

Wir arbeiten
kostensensibel.

Grundsätze der Zusammenarbeit

Klimaschutz- vereinbarung



Seit diesem Sommer liegt eine Klimaschutzvereinbarung (KSV) zwischen dem Land Berlin und Grün Berlin vor. Diese schreibt Reduktionsziele für CO₂-Emissionen fest und definiert ausgehend davon thematische Maßnahmengruppen und konkrete Klimaschutzmaßnahmen.

Die Maßnahmengruppen der Vereinbarung sind:

1. Bauliche und technische Maßnahmen
2. Erneuerbare Energien
3. Organisatorische Maßnahmen
4. Mobilität
5. Digitalisierung
6. Maßnahmen in der Lehre, Forschung, Wissenstransfer und Vernetzung
7. Klimafolgenanpassung

Die Vereinbarung ist für den Zeitraum 2022 bis Ende 2031 angelegt. Grün Berlin verpflichtet sich dabei freiwillig, mit zusätzlichen Maßnahmen und Investitionen seine CO₂-Emissionen und den Ressourcenverbrauch weiterhin konsequent zu verringern. Im Zentrum steht, die erneuerbaren Energien auszubauen und die Energieeffizienz in den von Grün Berlin betriebenen Parks und Gebäuden zu stärken. Darüber hinaus ist die Umsetzung nachhaltiger Konzepte bei Entwicklung und Bau von Infrastrukturprojekten vorgesehen.

Monitoring der Maßnahmen

Zur regelmäßigen Überprüfung des Umsetzungsstandes der KSV richtet Grün Berlin ein geeignetes Einspar- und Maßnahmen-Monitoring ein.

Jährliches Monitoring:

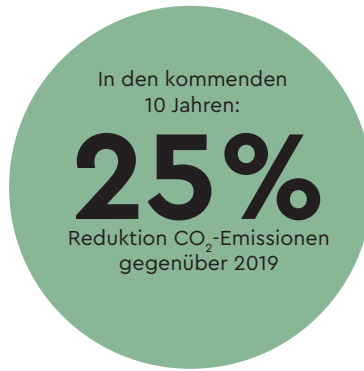
- Energie- und CO₂-Einsparungen werden gemäß Vereinbarung bis 30. April eines jeden Jahres für das jeweilige Vorjahr berichtet
- Innerhalb von 3 Monaten wird ein Verbrauchscontrolling und eine Maßnahmengegenüberstellung vorgenommen
- Ziel ist es, die Maßnahmen regelmäßig zu überprüfen und anzupassen

Zwischenbericht:

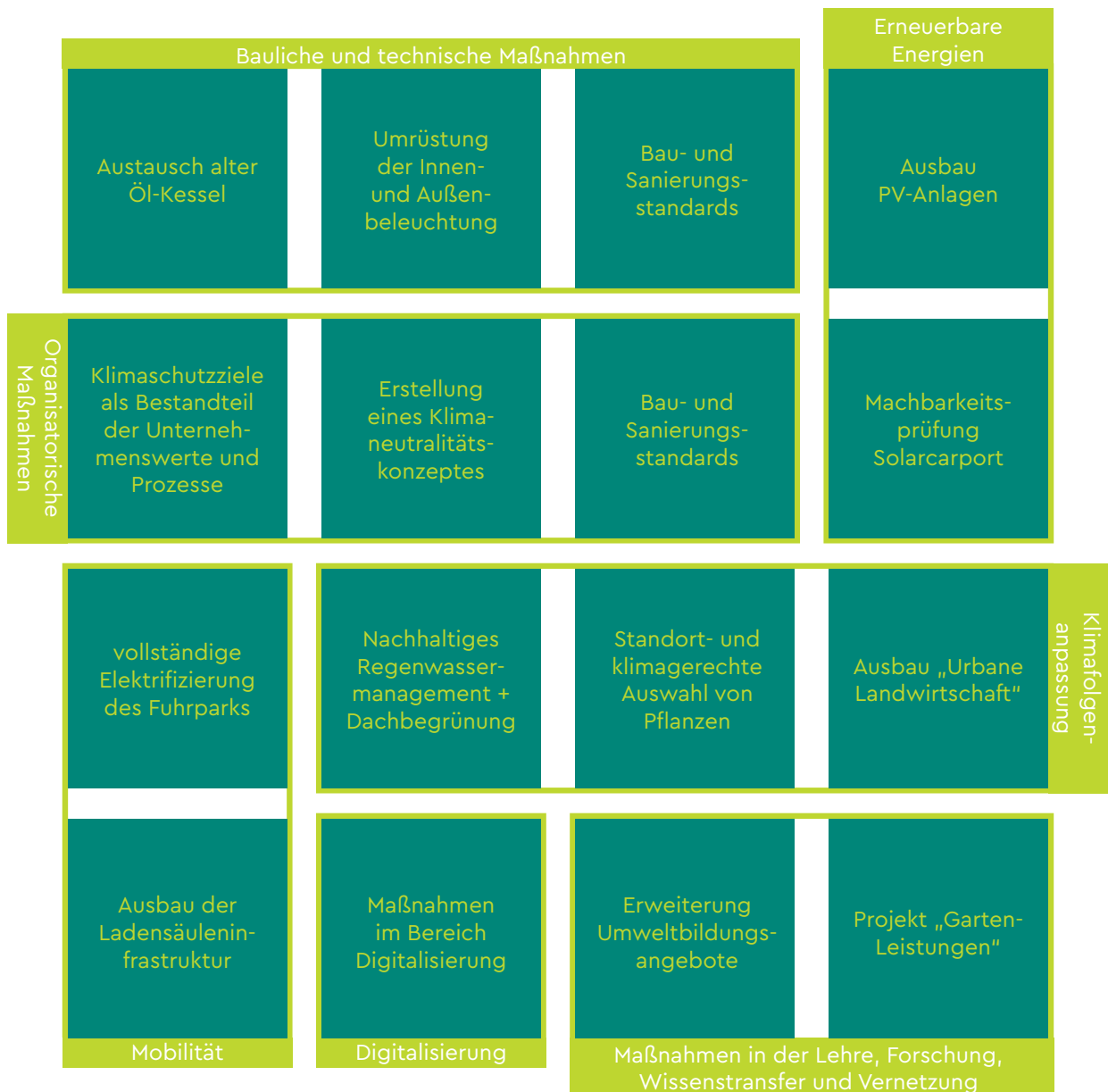
Für den Zeitraum 2022-2026 wird ein ausführlicher Zwischenbericht erstellt, der dem Land Berlin bis zum 30.06.2027 übergeben wird. Darin wird neben der jährlichen Verbrauchs- und CO₂-Bilanzierung ein Abgleich mit dem definierten Zwischenziel der Energieeinsparung in Höhe von 12,5 % vorgenommen.

Endbericht:

Nach Ablauf der vorliegenden Klimaschutzvereinbarung erfolgt die Erstellung eines qualifizierten Endberichtes durch Grün Berlin, der zum 31.07.2032 dem Land Berlin übergeben wird.



CO₂-Reduktionsziele der Klimaschutzvereinbarung



Maßnahmengruppen und Maßnahmen der Klimaschutzvereinbarung

Weitere Maßnahmen und Projekte für mehr Nachhaltigkeit in Berlin



Ziel von Grün Berlin ist eine Stadt, die sich nachhaltig weiterentwickelt: mit Freiräumen für Erholung, Vergnügen, Sport und Gesundheit, für Inspiration, soziale Begegnungen und bürgerschaftliches Engagement. Eine Stadt, in der die Menschen sich sicher und klimaschonend bewegen können. Eine Stadt, die auch genügend Lebensraum für die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt bietet. Zahlreichen Initiativen geben den Projekten von Grün Berlin und dem Unternehmen selbst nachhaltige Rahmenbedingungen:

Nachhaltiges Bauen

Zur Erreichung der Klimaschutzvereinbarung tragen vielfältige Maßnahmen in der Entwicklung, in Bau und Betrieb der von Grün Berlin verantworteten Infrastrukturen bei. Seit vielen Jahren verfügt Grün Berlin über ein großes Erfahrungsspektrum bei der Realisierung von nachhaltigen Infrastrukturen: Die IGA Berlin 2017 war die erste, bei der konsequent Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt und ein komplexes, mustergültiges Zertifizierungssystem angewendet wurde. Gemeinsam mit den beteiligten Umweltverbänden legte Grün Berlin spezifische und messbare Kriterien fest. Kontinuierlich weiterentwickelt, kommt das Konzept auch für andere Infrastrukturen zum Tragen. So wurde das Entwicklungsprojekt Spreepark Anfang 2022 durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen mit einer Platin-Auszeichnung vorzertifiziert.

Leitlinien für Partizipation

Berlin wächst kontinuierlich und Grün Berlin trägt eine besondere Verantwortung, den Bürger*innen Beteiligung an den Projekten und Vorhaben zu ermöglichen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass räumliche Veränderungen, Infrastruktur- und Bauvorhaben, die an den Bedürfnissen der Nutzer*innen und Bürger*innen orientiert sind und in die deren Ideen eingeflossen sind, zu besseren Ergebnissen führen. Deshalb werden Berliner*innen an Entscheidungen und Projekten regelmäßig beteiligt. In diesem Zusammenhang wurden vom Land Berlin Leitlinien zur Bürger*innenbeteiligung entwickelt, nach denen auch Grün Berlin die entsprechenden Maßnahmen ausrichtet.

Auf dieser Basis hat Grün Berlin einen eigenen Leitfaden zur Partizipation erarbeitet. Der Leitfaden dient den Mitarbeiter*innen zur Orientierung und definiert Regeln und Schemata zur Durchführung der Partizipation. Der Leitfaden beschreibt die internen Vorgehensweisen und Standards. Checklisten erhöhen die Praxistauglichkeit und verdeutlichen die Relevanz von Beteiligung.

Forschungsprojekt Ökosystemleistungen

Inwiefern Parks, Grünflächen und öffentliche Räume nicht nur wichtig für das Stadtklima, die Biodiversität und die Lebensqualität in Städten sind, sondern auch als Ökosystem dienen, hat Grün Berlin im Projekt „GartenLeistungen“ erfasst und bewertet. Obwohl Parks und urbane Gärten einen großen Beitrag zu einer lebenswerten Stadt leisten, konkurrieren sie in der Praxis oft mit anderen Flächennutzungen. Das Projekt „GartenLeistungen“ untersuchte daher bis Juni 2022, wie die umfassenden Ökosystemleistungen urbaner Parks und Gärten systematisch erfasst und in politische Entscheidungen einbezogen werden können.

Mit dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekt generierte Grün Berlin Wissen für eine nachhaltige urbane Flächennutzung. Zu den Ökosystemleistungen urbaner Grünflächen zählen die Bodenbildung und Nährstoffkreisläufe, das Bereitstellen von Nahrungsmitteln, Holz, Biomasse und Trinkwasser sowie die Klimaregulation, Wasserretention und Luftreinhaltung. Aber auch kulturelle Leistungen, die sich positiv auf Gesundheit, Wohlbefinden und Ästhetik auswirken, haben große Relevanz. Im Projekt forschten elf Partner*innen aus Wissenschaft, Praxis und Verwaltung in den Modellstädten Berlin und Stuttgart. Grün Berlin führte zwei Reallabore im Park am Gleisdreieck und im Kienbergpark durch und unterstützte den Transfer der Forschungsergebnisse in Politik und Verwaltung.

Zahlen & Fakten

800ha

bewirtschaftete Freifläche

4/7

Liegenschaften, bei denen Niederschläge lokal versickern (Stand: 2020)

15%

Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs in allen Liegenschaften von 2018 bis 2019

12%

Reduzierung des Stromverbrauchs in allen Liegenschaften und Gebäuden von 2018 bis 2020

100km

Radschnellverbindungen entwickelt, plant und baut infraVelo bis 2030 in Berlin

90

Anzahl der 2-Personen-Haushalte, die mit dem eingesparten Strom ein Jahr lang versorgt werden könnten

3.700t

eingesparte CO₂-Emissionen pro Jahr durch die Entwicklung der geplanten Radschnellverbindungen

100%

Anteil der Lieferfahrzeuge und PKWs,
die bis 2023 elektrifiziert werden

11

Maßnahmen in Bauprojekten und
Liegenschaften sollen bereits zur
Fortschreibung des BEK 2030 beitragen

90t

Stahl werden bei der Sanierung des
Riesenrads im Spreepark wiederverwendet

3

Naturerfahrungsräume fördern den
spielerischen Kontakt von Stadtkindern mit
Natur und Umwelt

>8,75Mio.

Park-Besucher*innen
im Jahr 2021

40%

Zunahme der Gesamtbesucher*innen in
allen eintrittspflichtigen Parks von 2018 bis
2021

49/51

Anteil männlicher und weiblicher
Führungskräfte

Spreepark

Anzahl der Hinweise aus der
Bürger*innenbeteiligung:

>1.200



Auf Basis der Ergebnisse einer umfangreichen Bürger*innenbeteiligung entwickelt sich der Spreepark zu einem einzigartigen öffentlichen Park für alle Anwohner*innen, Berliner*innen und Gäste der Stadt. Die alten Fahrgeschäfte und Relikte der Vergangenheit werden transformiert, ihre Nutzung wird neu gedacht und mit den Themen Kunst, Kultur und Natur harmonisch verbunden. Einige Fahrgeschäfte wie das alte Riesenrad werden saniert und nachhaltig transformiert.

Andere Relikte wie die MERO- oder die Werkhalle wandeln sich zu Veranstaltungsorten für Kultur und Kunst. Das Eierhäuschen wird wieder zur Gastronomie: mit Biergarten, Schiffsanleger und Künstler*innenresidenz. Mit dieser auf die Zukunft ausgerichteten Interpretation der Geschichte des Parks bleiben viele Zeugnisse der vielseitigen Historie des Areal und seine Besonderheiten erhalten, werden nachhaltig und innovativ umgenutzt.

Umwelt und Nachhaltigkeit finden im Spreepark der Zukunft besondere Berücksichtigung. Alle Planungen und Baumaßnahmen sowie der Betrieb der Parkanlage werden ökologisch, sozial und ökonomisch vorbildlich begleitet.



Nachhaltigkeitskonzept: Verwandlung mit Verantwortung

Dank eines umfassenden Nachhaltigkeitskonzepts erfolgt die Verwandlung des Spreeparks effizient und ressourcenschonend. Das Konzept sieht neben einer schonenden und zukunftsgewandten Entwicklung in den klassischen Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales weitere hohe Standards für technische Qualität, Prozessqualität und Standortqualität vor. Die nachhaltige Entwicklung beinhaltet unter anderem die Berücksichtigung von Lebensraumsprüchen der am Ort ansässigen Tier- und Pflanzenarten, die Nutzung vorhandener Bausubstanz („grauer Energie“) und die Umsetzung eines innovativen Verkehrskonzepts, das die Mobilitätswende unterstützt. Mit einem umfassenden Regenwassermanagement sowie dem weitestgehenden Einsatz von erneuerbarer Energie im späteren Betrieb ergeben sich für die Zukunft neben klimabezogenen auch wirtschaftliche Vorteile. Die sozio-kulturelle Komponente wurde einerseits durch den umfangreichen Dialog mit den Bürger*innen insbesondere im mehrjährigen planungsbegleitenden Partizipationsverfahren gestärkt. Gleichzeitig wird der Spreepark stadtnah und gut erreichbar niedrigschwellige Kunst-, Kultur- und Naturerlebnisse bieten – für alle Generationen.

Durch die geplante schrittweise Fertigstellung des Spreeparks ergibt sich darüber hinaus die Chance, noch im Entwicklungsprozess aufkommende nachhaltige Ideen und Bedürfnisse in die Realisierung und den späteren Betrieb einfließen zu lassen.



Nachweislich nachhaltig

Als erster öffentlicher Park in Deutschland hat das Spreepark-Projekt das Vorzertifikat von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) in Platin erhalten. Mit dem angestrebten Platin-Zertifikat werden Bauprojekte ausgezeichnet, die überdurchschnittlich die Kriterien in den Themenfeldern Ökologische, Ökonomische, Soziokulturell-funktionale, Technische und Prozessqualität für eine nachhaltige Umsetzung erfüllen.

Sensibler Umgang mit der Natur

In den vergangenen Jahren hat sich im Spreepark eine seltene Mischung einheimischer und exotischer Flora und Fauna herausgebildet. Sogar in den künstlich angelegten Wasserflächen sind Biotop entstanden, die heute bedrohte Pflanzenarten beheimaten. Weite Teile des urbanen Wildwuchses bleiben auch in Zukunft erhalten, werden gepflegt und behutsam in den neuen Spreepark im Landschaftsschutzgebiet Plänterwald eingebettet.



5.200

m², die im Zuge der Sanierung des Riesenrads und der angrenzenden Flächen entsiegelt werden

Vegetationsfläche (in m²), die mit im Wasserbecken am Riesenrad gesammelten Regenwasser bewässert wird:

10.200

Platz der Luftbrücke



Vielfältig, lebenswert und nachhaltig: So soll sich der Platz der Luftbrücke in den kommenden Jahren entwickeln. Die Neugestaltung wird eines der ersten größeren Referenzprojekte der Charta für das Berliner Stadtgrün, mit der sich Berlin für die Entwicklung grüner Infrastrukturen einen konkreten Handlungsrahmen gegeben hat. Mit seinem ganzheitlichen Ansatz steht das Projekt modellhaft für die innovative und nachhaltige Entwicklung von Freiräumen in der Hauptstadt.

Ziele für das Projekt Platz der Luftbrücke sind u. a. die Realisierung

1. eines zusammenhängenden Stadtraums
2. eines hochwertigen Entrées zum ehemaligen Flughafen Tempelhof
3. abwechslungsreicher öffentlicher Plätze
4. des Berliner Mobilitätsgesetzes
5. eines innovativen Regenwassermanagements
6. modellhafter Teil-Maßnahmen
7. von Maßnahmen zur Stärkung der historischen Dimensionen.

Nachhaltige Stadtentwicklung mit Fokus Wassersensibilität

Die Umbaupläne für den Platz der Luftbrücke setzen auf ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept: Neben umweltfreundlicher Mobilität und der Umwandlung von Verkehrs- und versiegelten Flächen zu grünen Aufenthaltsräumen spielt ein innovatives Regenwassermanagement eine zentrale Rolle. Von der Entwicklung profitieren angrenzende Quartiere und ihre Bewohner*innen in doppelter Hinsicht: Die Resilienz des Stadtraums wird gestärkt und gleichzeitig steigern die geplanten Maßnahmen die Lebensqualität der Menschen.

170
zusätzliche
Fahrradstellplätze

1,3 Mio.

Liter, Regenwasser-
speichervolumen der
vorgesehenen Mulde



100 km Radschnellverbindungen

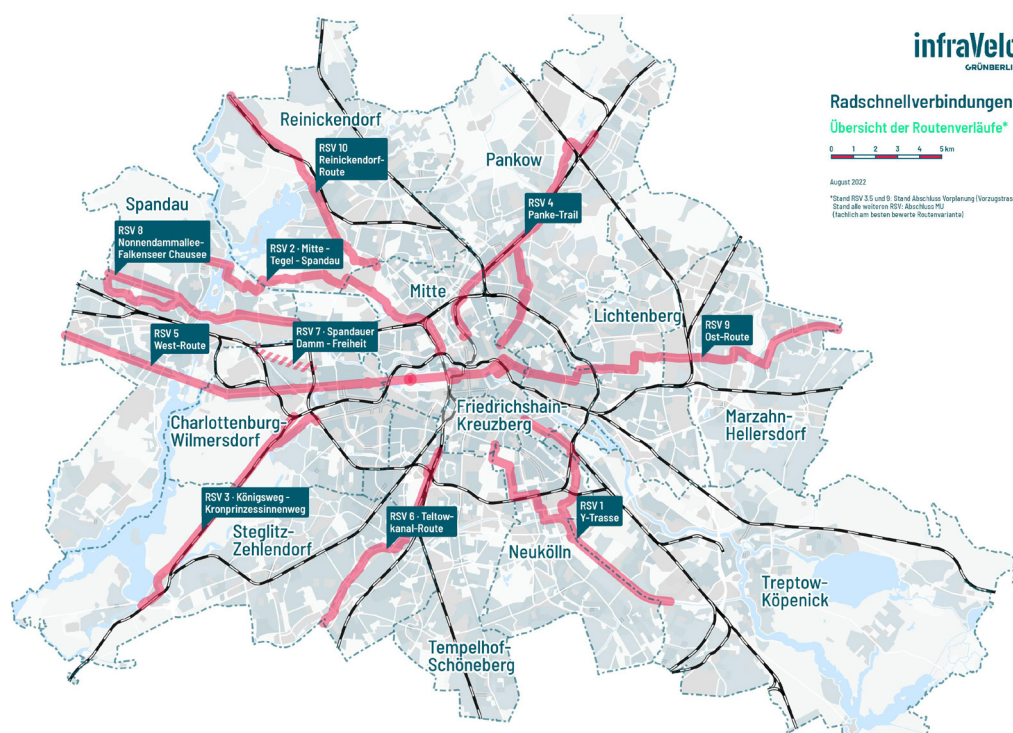


Die GB infraVelo GmbH ist eine Tochtergesellschaft der landeseigenen Grün Berlin GmbH und unterstützt das Land Berlin dabei, neue Radinfrastrukturen zu schaffen und den Umweltverbund zu stärken. Die Vorhaben und Aufgaben werden von der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz an infraVelo übertragen.

Eine der wesentlichen Aufgaben der Gesellschaft ist die Planung, Entwicklung und der Bau von 100 Kilometer Radschnellverbindungen (RSV) bis 2030. Durch die Einrichtung von langen Verbindungsstrecken, die vom Stadtzentrum bis in die Außenbezirke und teilweise bis ins Umland reichen, wird das Fahrradfahren auch auf längeren Strecken attraktiver. Außerdem sind Maßnahmen vorgesehen,

die das Radfahren komfortabler und sicherer machen (wenige Stopps, Vorrang für den Radverkehr, gut berollbar und beleuchtet). Solche Infrastrukturen sollen den Umstieg vom Auto auf das Fahrrad erleichtern. Damit leisten Radschnellverbindungen einen wichtigen Beitrag zur Mobilitätswende und zum Berliner Mobilitätsgesetz.

Das ist gut für Berliner*innen und Gäste der Stadt, denn wenn mehr Menschen das Fahrrad nutzen, gibt es weniger Lärm, Stau, Emissionen und mehr Raum für Anwohner*innen. Berlin wird so eine noch lebenswertere und nachhaltige Stadt. Gleichzeitig ergibt sich mehr Raum für das Wegenetz von Rad- und Fußgänger*innen und damit Bewegungsräume für aktive und gesundheitsfördernde Mobilität.



Radschnellverbindungen in Berlin: Die Karte zeigt die Routenverläufe stellen einen Arbeitsstand dar. Im Projektverlauf können sich die Streckenführungen durch neue Erkenntnisse in der Planung ändern.

Ausblick



Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht zeigt, wie Grün Berlin sich für eine nachhaltige, grüne Stadtentwicklung engagiert.

Mit der Klimaschutzvereinbarung (KSV) unterstreichen wir unsere weitreichenden Ambitionen zur Nachhaltigkeit. Bis 2031 werden die CO₂-Emissionen um mindestens 25% reduziert. Bis 2045 wird Grün Berlin klimaneutral. Mit zukünftigen Aktivitäten zahlen wir auf die Erreichung der in der KSV festgehaltenen Ziele ein.

Um die Zielerreichung zu messen, etablieren wir ein jährliches Monitoring und berichten hierin die erreichten Energie- und CO₂-Einsparungen.

Die so erfassten Daten bringen wir in zukünftige Nachhaltigkeitsberichte ein. Darüber hinaus werden zu Meilensteinen umfangreichere Zwischenberichte zur KSV veröffentlicht.

Ausgehend von der KSV beschreiten wir den nachhaltigen Weg auch bei neuen Anforderungen weiter: Neben unserer Aufgabe, mit dem Tochterunternehmen GB infraVelo GmbH sichere Radverkehrsinfrastrukturen in Berlin zu schaffen, wird Grün Berlin mit der neuen Gesellschaft GB infraSignal GmbH ab 2023 das Management der mehr als 2.100 Lichtsignalanlagen im gesamten Stadtgebiet übernehmen.



Impressum

Herausgeber

Grün Berlin GmbH
Ullsteinhaus
Mariendorfer Damm 1
12099 Berlin

T +49 30 700 906 710
service@gruen-berlin.de
www.gruen-berlin.de

© Grün Berlin GmbH 2022

Fotos

Alle Fotografien sind – soweit
nicht anders angegeben –
Eigentum der Grün Berlin GmbH

Gestaltung

Buro Happold GmbH

